



Rathaus

Umschau

Dienstag, 7. Januar 2014

Ausgabe 003

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Neues Ferienprogramm 2014/2015 für Kinder und Jugendliche	3
› Ausstellung „Für Demokratie – gegen Vergessen“	4
› Heimat in der Großstadt: Neue Veranstaltungsreihe	4
› Große Retrospektive: Jean Cocteau im Filmmuseum	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	7

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften



Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 14. Januar, 18 bis 19 Uhr,

Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 14. Januar, 19.30 Uhr,

Palais Pinakothek, Türkenstraße 4 (nicht barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 14. Januar, 19.30 Uhr,

Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 16 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling – Westpark) mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.

Dienstag, 14. Januar, 20 Uhr,

Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 16 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling – Westpark).

Dienstag, 14. Januar, 19.30 Uhr,

Gaststätte „Bürgerheim“, Bergmannstraße 33 (nicht barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe).

Dienstag, 14. Januar, 19.30 Uhr, im Saal des Gehörlosenzentrums,

Lohengrinstraße 11 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Dienstag, 14. Januar, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger

Bahnhof, „Gepäckhalle“, Giesinger Bahnhofplatz 1 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing – Fasangarten). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Horst Walter statt.

Dienstag, 14. Januar, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing, Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486 (barrierefrei, nach Voranmeldung)

Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing – Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Christian Müller statt.



Dienstag, 14. Januar, 19 Uhr,

Vereinsheim, Eversbuschstraße 161 (nicht barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach – Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

Dienstag, 14. Januar, 19.30 Uhr,

Alten- und Service-Zentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

Neues Ferienprogramm 2014/2015 für Kinder und Jugendliche

(7.1.2014) Das Ferienprogramm 2014/2015 für die Sommer-, Weihnachts- und Faschingsferienfreizeiten sowie für das Kooperationsprojekt „Kinder-Zirkus-Attraktionen“ ist da. Es ist ab sofort online unter www.muenchen.de/ferienangebote abrufbar. Es wird zudem an allen Münchner Schulen verteilt und liegt in der Stadt-Information im Rathaus, in den Sozialbürgerhäusern, im Stadtjugendamt, in den Stadtbibliotheken sowie an vielen anderen Stellen aus.

Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 15 Jahren können mit dem Stadtjugendamt wieder an erlebnisreichen Ferienfreizeiten und bei Zirkus Simsala teilnehmen. Das Ferienprogramm 2014/2015 enthält Bewährtes, aber auch wieder viele spannende neue Ferienfreizeiten wie die Ferienfreizeit „Summertime Adria“ für 13- bis 15-jährige Münchnerinnen und Münchner. Jungen im Alter von acht bis zehn Jahren können sich bei „König der Spiele“ austoben und für acht- bis zwölfjährige Mädchen ist „STARK+FAIR – Mädchenzeltlager“ ganz neu im Angebot.

Bis zum Start des Kartenverkaufs für die Sommerferienfreizeiten und Zirkus Simsala am 22. Februar können sich jetzt alle Eltern und Kinder ihre Lieblingsangebote aus dem Ferienprogramm 2014/2015 aussuchen. Familien mit geringem Einkommen oder ALG-II-Bezug können dank der großzügigen Unterstützung durch Stiftungen wieder einen Ermäßigungsantrag stellen.

Alle Eltern von Kindern mit Behinderung, Verhaltensauffälligkeit oder besonderem Unterstützungsbedarf können bereits vorab Sommerferienfreizeiten oder Workshops bei Zirkus Simsala buchen. Das Stadtjugendamt bemüht sich, seine Angebote so zu gestalten, dass sie für alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen erreichbar und nutzbar sind.



Die bevorzugte Einbuchung mit individueller Beratung findet bereits vom 20. Januar bis 14. Februar über Susanne Bartusch, Telefon 2 33-3 38 18, oder per E-Mail unter ferienangebote.soz@muenchen.de statt. Allgemeine Rückfragen beim Infotelefon unter 2 33-3 38 33 sowie per Mail ferienangebote.soz@muenchen.de.

Ausstellung „Für Demokratie – gegen Vergessen“

(7.1.2014) Ab Freitag, 10. Januar, präsentiert das Referat für Bildung und Sport im Pädagogischen Institut in der Herrnstraße 19 die Ausstellung „Für Demokratie – gegen Vergessen“. Die Ausstellung zeigt Projekte, die 2013 mit dem „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ ausgezeichnet wurden. Die Ehrenbürgerin der Stadt München und langjährig engagierte Politikerin Dr. Hildegard Hamm-Brücher hat im Jahr 2010 eine Stiftung ins Leben gerufen, die alle zwei Jahre diesen dotierten Preis vergibt. Vergeben wird er für Projekte junger Menschen, die sich aktiv und beispielhaft für Demokratie einsetzen, Zeichen gegen rechtsextremistische Tendenzen und Ausgrenzung setzen und aufklärend im Sinne einer lebendigen Erinnerungskultur wirken.

Im Rahmen der Ausstellung werden die folgenden prämierten Projekte präsentiert:

- „Jugend im Nationalsozialismus“ des Städtischen Bertolt-Brecht-Gymnasiums, des Städtischen Heinrich-Heine-Gymnasiums und des Städtischen Luisengymnasiums
- „Säulen der Grundrechte“ der Städtischen Berufsschule für Farbe und Gestaltung

Die Ausstellung ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen dem Referat für Bildung und Sport, dem Kulturreferat, dem NS-Dokumentationszentrum München und der Städtischen Berufsschule für Farbe und Gestaltung. Sie kann bis zum 25. April von Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr besichtigt werden.

Weitere Informationen im Internet unter www.pi-muenchen.de.

Heimat in der Großstadt: Neue Veranstaltungsreihe

(7.1.2014) Gibt es „Heimatgefühl“ in einer Großstadt wie München? Wer empfindet es wie? Woher kommt der Boom des Begriffs „Heimat“? Die neue Veranstaltungsreihe „Statt Heimat: Stadtheimat“ geht an Beispielen aus Kunst und Kultur mit Experten, Kulturschaffenden und Künstlern Fragen in diesem Themenfeld nach. Die Reihe wird veranstaltet von der Landeshauptstadt München/Kulturreferat gemeinsam mit der Ludwig-Maximilians-Universität München/Lehrstuhl für Volkskunde/Europäische Ethnologie und dem Bezirksheimatpfleger des Bezirks Oberbayern.

Aus unterschiedlichen kulturellen Bereichen wird in vierteljährlichem Abstand jeweils ein Gast eingeladen, sein Werk zu präsentieren. Anschließend wird die künstlerische Darstellung zwischen den Veranstaltern, den Kulturschaffenden und dem Publikum unter dem Blickwinkel des Begriffs „Heimat“ diskutiert.

Zur Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 9. Januar, 20 Uhr, im Theater Heppel&Ettlich, Feilitzschstraße 8, sind der Figurentheaterspieler und Erzähler Jörg Baesecke und seine „Kleinste Bühne der Welt“ zu Gast mit dem Stück „Papier.Krieg“. Es illustriert die Beziehungen zwischen Küchentisch und Weltgeschichte anhand von Material aus dem Nachlass von Baeseckes Eltern. Dabei wird vor allem die Nachkriegszeit beleuchtet. In dieser Zeit hat Baesecke in der Großstadt Hamburg seine Kindheit verbracht, zwischen Zerstörung und Wiederaufbau, zwischen Nostalgie und Neuanfang, eben „zwischen Lurchi- und Landserheften“, wie er selbst sagt.

Auf dem anschließend stattfindenden Podium diskutieren mit dem Publikum: Jörg Baesecke, Prof. Dr. Johannes Moser, Institut für Volkskunde/ Europäische Ethnologie an der Ludwig-Maximilians-Universität, Dr. Norbert Göttler, Bezirksheimatpfleger des Bezirks Oberbayern sowie Andreas Schmidt und Eva Becher (Moderation), Landeshauptstadt München-Kulturreferat/Volkskultur. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur.

Achtung Redaktionen: Presseinformationen über Prof. Dr. Johannes Moser, Institut für Volkskunde/ Europäische Ethnologie, Ludwig-Maximilians-Universität, Telefon 21 80 35 25, E-Mail: J.Moser@vkde.fak12.uni-muenchen.de, Dr. Norbert Göttler, Bezirksheimatpfleger, Telefon 0 88 57-8 88 50, E-Mail: norbert.goettler@bezirk-oberbayern.de und Eva Becher, Andreas Schmidt, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Telefon 2 33-2 81 27, E-Mail: eva.becher@muenchen.de, andreas.schmidt@muenchen.de

Große Retrospektive: Jean Cocteau im Filmmuseum

(7.1.2014) Zum 50. Todestag des französischen Schriftstellers, Malers und Regisseurs Jean Cocteau zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, vom 9. Januar bis 16. Februar eine vollständige Retrospektive seiner Filme. An siebzehn Terminen werden sowohl seine Regiefilme gezeigt als auch Filme, für die er die literarische Vorlage schuf. Eröffnet wird die Reihe am Donnerstag, 9. Januar, um 19 Uhr mit dem Dokumentarfilm „Selbstporträt eines Unbekannten“ (1983) von Edgardo Cozarinsky und Cocteaus Debütfilm „Das Blut eines Dichters“ (1931). Die Kunsthistorikerin Maryline Cestier hält eine Einführung.

Wie alle avantgardistischen Künstler seiner Zeit zeigt Jean Cocteau (1889 bis 1963) großes Interesse am beginnenden Kino. Der Avantgardefilm „Das Blut eines Dichters“ (1931) steht an der Schwelle vom Stumm- zum Tonfilm und hat eine surrealistische Filmästhetik, die vom Publikum und von der Kritik wegen seiner skandalösen Fantasien nicht angenommen wird. Cocteau wendet sich daraufhin wieder mehr dem Theater zu. In den 1940-er Jahren beginnt er, Drehbücher unter anderem für Robert Bresson zu schreiben („Die Damen vom Bois de Boulogne“, 1945) oder für Jean Delannoy („Der ewige Bann“, 1943), eine Liebesgeschichte, die er seinem Protegé und Partner Jean Marais auf den Leib schrieb. Weitere bekannte Regisseure wie Jacques Demy, Roberto Rossellini, Michelangelo Antonioni und Jean-Pierre Melville haben nach Cocteaus literarischen Vorlagen Filme gedreht.

„Die Schöne und das Biest“ (1946), wieder mit Jean Marais in der Hauptrolle, zählt zu seinen bekanntesten Filmen. Cocteau kreierte darin eine Märchenwelt, die in die Kinogeschichte eingegangen ist. Unvergesslich ist das Schloss, in dem menschliche Kerzenleuchter sich von allein anzünden oder auslöschen und in dem Türen sprechen und Statuen aufmerksam wachen. Jean Cocteau hat auch einige seiner eigenen Theaterstücke erfolgreich verfilmt wie „Der Doppeladler“ (1947), in dem die Figuren einer anarchistischen Königin und eines königlichen Anarchisten zwei Köpfe ein und desselben Reichsadlers bilden, oder „Die schrecklichen Eltern“ (1949) über ein elternloses Geschwisterpaar, das sich vor der Außenwelt schützt. Cocteau hat einzigartige Meisterwerke geschaffen, die zu den stärksten der französischen Filmgeschichte gehören, bei denen die Verschmelzung von Filmkunst und Poesie vollendet gelungen ist.

Weitere Informationen sowie alle Filme und Termine der Reihe finden sich im Programmheft des Filmmuseums oder unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge.

Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Am Freitag, 10. Januar, von 12 bis 18 Uhr findet im Filmmuseum eine öffentliche Tagung zu Cocteaus Film „La Belle et la Bete“ (Die Schöne und das Biest) statt: „Frauen und Männerbilder im Kino. Film und Psychoanalyse.“ Veranstalter ist die Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München e.V. Informationen unter www.psychanalyse-muenchen.de.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 7. Januar 2014

Mobilitätskonzept statt Kahlschlag in den Ludwig-Richter-Höfen – Reform der Stellplatzsatzung konkret

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Sabine Krieger, Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 21.10.2013

Weniger Geld für Alleinerziehende – was ist die Haltung der Stadt?

Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke) vom 15.11.2013



**Mobilitätskonzept statt Kahlschlag in den Ludwig-Richter-Höfen –
Reform der Stellplatzsatzung konkret**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Sabine Krieger, Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 21.10.2013

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil es sich um die Durchführung eines Baugenehmigungsverfahrens handelt. Eine Behandlung erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Zu Ihrem Antrag vom 21.10.2013 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Das Bauvorhaben an den Ludwig-Richter-Höfen hat die Neuerrichtung des Daches zur Schaffung neuen Wohnraums, den Neubau einer Tiefgarage sowie den Anbau von Außenaufzügen zum Gegenstand. Es liegt in einem Bereich, in welchem planungsrechtlich eine vordere Baulinie, jedoch keine rückwärtige Baugrenze festgesetzt ist. Die Unterbauung des Innenhofbereichs ist damit planungsrechtlich zulässig.

Auch naturschutzrechtliche Vorschriften stehen nicht entgegen. Nach ständiger Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte treten die Gesichtspunkte des Baumschutzes grundsätzlich hinter einem gegebenen Baurecht zurück, sofern nicht durch eine für den Bauherrn vertretbare Verschiebung oder Modifikation Bäume erhalten werden können.

Die Verschiebung/Modifikation muss nach Rechtslage ausdrücklich für den Bauherrn vertretbar und geeignet sein, um die Bäume zu erhalten. Es kann dem Bauherrn nicht verwehrt werden, eine zulässige Tiefgarage zum Nachweis notwendiger Stellplätze zu errichten.

Ein Erhalt aller Bäume ist nicht möglich, da sich insbesondere die 4 Linden in der Mitte des Bauquartiers befinden.

Wie bereits mit dem Antwortschreiben vom 14.10.2013 auf die Schriftliche Anfrage vom 22.08.2013 von Frau Stadträtin Krieger erläutert, stellt die Planung einen Kompromiss dar, welcher sowohl den Belangen des Bauherrn dient als auch Naturschutzbelange berücksichtigt.



Eine Forderung an den Bauherrn zur Vorlage eines Mobilitätskonzepts ist für ein zulässiges Bauvorhaben rechtlich nicht möglich.
Die Baugenehmigung wurde deshalb mit Bescheid vom 18.11.2013 erteilt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Weniger Geld für Alleinerziehende – was ist die Haltung der Stadt?

Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke) vom 15.11.2013

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 15.11.2013 führen Sie Folgendes aus:

„Zur Zeit sind abermals Veränderungen beim SGB II in Arbeit. Unter den Vorschlägen, die die entsprechende Bund-Länder-Arbeitsgruppe bearbeitet, findet sich auch ein Vorschlag des Deutschen Städtetags, den Mehrbedarf für Alleinerziehende im SGB II zu pauschalisieren.¹ Momentan beträgt dieser Mehrbedarfszuschlag für die Mutter eines Kindes unter 7 Jahren beispielsweise 138 Euro; bei älteren Kindern liegt er pro Kind niedriger, aber eine Mutter von zwei Kindern unter 16 erhalte ebenfalls 138 Euro. Die Pauschale, die der Städtetag vorgeschlagen hat, beläuft sich auf 50 Euro für das erste, 70 Euro für das zweite Kind.

Viele Alleinerziehende müssen von Hartz IV leben, selbst wenn sie berufstätig sind, und es ist Konsens im Münchner Stadtrat, dass diese Leistungen für das Leben in München zu niedrig sind. Für die meisten Betroffenen ist das auch kein vorübergehender Zustand, da allein-erziehende Mütter am Arbeitsmarkt eine der meist diskriminierten Gruppen sind, also nur sehr schwer einen Arbeitsplatz finden, und, selbst wenn sie eine Arbeit finden, das Einkommen vieler Frauen für zwei Personen in München nicht ausreicht. Der Vorschlag des Städtetags würde für die meisten Betroffenen eine nicht unerhebliche Kürzung darstellen.“

Zu Ihrer Anfrage vom 15.11.2013 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Welche Haltung haben die VertreterInnen der Landeshauptstadt München beim Deutschen Städtetag zu diesem Vorschlag eingenommen?

Antwort:

Die Vorschläge zum Thema Mehrbedarfszuschläge nach § 21 Zweites Sozialgesetzbuch (SGB II) wurden bisher weder in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe noch im Ausschuss für Soziales, Jugend und Familie des Deutschen Städtetages diskutiert, so dass noch keine konkrete Haltung zu dieser Thematik eingenommen werden konnte. Die Aufnahme des Themas in die Gesamtübersicht der zu behandelnden Punkte geht auf eine Umfrage bei den Mitgliedern des oben genannten Ausschusses zurück.

Auch das Sozialreferat hält eine Vereinfachung der Berechnung des Mehrbedarfs für Alleinerziehung – sowohl im SGB II als auch im SGB XII – für dringend erforderlich, ohne jedoch einen Vorschlag bezüglich einer Pauschalierung oder konkreter Pauschalbeträge gemacht zu haben.

Frage 2:

Was hält das Sozialreferat von einer solchen Kürzung?

Antwort:

Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe tagt auf Fachebene und soll die Vorschläge ausdrücklich nur fachlich-juristisch diskutieren. Es ist Konsens, dass eine sozialpolitische Diskussion der Themen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens dadurch nicht ersetzt wird.

Da bereits viele Vorschläge aller Beteiligten aus juristischen Gründen abgelehnt wurden, ist eine sozialpolitische Auseinandersetzung mit der Thematik erst sinnvoll, wenn eine konsolidierte Fassung der Vorschläge aus der Facharbeitsgruppe vorliegt.

Sollten die konsolidierten Vorschläge tatsächlich eine mit einer Absenkung der Mehrbedarfszuschläge verbundene Pauschalierung vorsehen, wird sich das Sozialreferat über den Deutschen Städtetag dafür einsetzen, dass trotz ggf. fachlich-juristischer Zulässigkeit eine Vereinfachung des Berechnungsverfahrens nicht zu einer Absenkung des Mehrbedarfs für Alleinerziehung führen darf. Angesichts der unverändert zu niedrigen Regelbedarfe ist der Mehrbedarfszuschlag für die Deckung der Bedarfe der Kinder zwingend erforderlich.

¹ <http://www.harald-thome.de/media/files/ASMK-Rechtsvereinfachungen-SGB-II—27.09.2013.pdf>

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 7. Januar 2014

Gesamtplan für soziale Einrichtungen in Allach

Antrag Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Tobias Weiß

ANTRAG
07.01.2014

Gesamtplan für soziale Einrichtungen in Allach

Für das Geviert um die Schöllstraße/Eversbuschstraße/Pasteurstraße/Ludwigsfelder Straße wird unter Einbeziehung aller Träger und Betreiber ein Gesamtplan für alle sozialen Nutzungen und besonderen Wohnprojekte erstellt. Der Gesamtplan muss alle notwendigen zusätzlichen Maßnahmen wie z.B. die Einschaltung der Bezirkssozialarbeit, die Ausweitung der Schulsozialarbeit, die Errichtung von Kinderspielflächen, die Einbindung kirchlicher oder caritativer, ehrenamtlicher Betreuer oder spezielle Integrationsmaßnahmen beinhalten.

Begründung:

Im Geviert rund um die Schöllstraße/Eversbuschstraße/Pasteurstraße/Ludwigsfelder Straße gibt es eine Häufung von sozialen Einrichtungen und besonderen Wohnprojekten wie z.B. ein Männerwohnheim und ein Arbeiterwohnheim. Da verschiedene städtische und staatlichen Stellen hierfür verantwortlich sind, ist im Sozialreferat offensichtlich die Häufung dieser Einrichtungen nicht bekannt gewesen. Deshalb ist es notwendig, umgehend einen Gesamtplan zu erstellen.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Tobias Weiß
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 7. Januar 2014

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

MVV-Fahrgastbeirat blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück

Pressemitteilung MVV

Neuer Chefarzt für das Städtische Klinikum München

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Uraufführung: Weltenbrand (UA)

Pressemitteilung Schauburg – Theater der Jugend

**Achtung Redaktionen: Terminhinweis!
(für Foto/TV besonders geeignet)**

Mittwoch, 8. Januar, 11 Uhr, SWM Zentrale

Die SWM sind auch in ihrem Fuhrpark Schritt für Schritt elektrisch unterwegs: Im Rahmen ihres Engagements zur Förderung der Elektromobilität setzen die SWM seit geraumer Zeit auch im eigenen Fuhrpark auf E-Fahrzeuge. Gemeinsam mit Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft und Betreuungsreferent der SWM, nimmt Gunnar Heipp, Leiter Strategische Planungsprojekte und bei den SWM verantwortlich für die Elektromobilität, das neue Elektrofahrzeug i3 der BMW Group von Christoph von Meyer, Leiter BMW Großkundenvertrieb Region Deutschland, entgegen.

Bei ihren dienstlichen Einsätzen mit dem i3 fahren SWM Mitarbeiter übrigens emissionsfrei, denn das Fahrzeug wird mit regenerativ erzeugtem M-Ökostrom betankt.

Als der Münchner Energieexperte und Mobilitätsdienstleister sind die SWM/MVG einer der Schrittmacher der Elektromobilität. Sie arbeiten mit renommierten Partnern zusammen bei der Erprobung von Elektrofahrzeugen sowie der Entwicklung von Elektromobilitätskonzepten und stellen eine entsprechende Ladeinfrastruktur bereit.

Anfahrt: U1 „Westfriedhof“, StadtBus 164/165 „Westfriedhof“, Tram 20/21 „Borstei“

Pressestelle

Thierschstraße 2 · D-80538 München
(S1 - S8, Tram 17/18 bis Isartor)

Telefon: 089 /2 10 33-224
Telefax: 089/2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de
www.mvv-muenchen.de

München, 07. Januar 2014



**Münchner Verkehrs-
und Tarifverbund GmbH**

MVV-Fahrgastbeirat blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück

Seit 1997 kümmert sich der MVV-Fahrgastbeirat um die Belange der Fahrgäste. Der Fahrgastbeirat ist ein ehrenamtliches, beratendes Gremium, das die Fahrgäste im MVV repräsentiert und deren Wünsche, Lob und Kritik an die entsprechenden Partner im Verbund weiterleitet. Auch in diesem Jahr konnte der Beirat in seinen Sitzungen einiges anstoßen und bewegen.

Immer wieder können Forderungen auch umgesetzt werden. So wurde zum 15. Dezember 2013 das HandyTicket und OnlineTicket eingeführt. Eine Reihe sicherheitsrelevanter Themen wurden von den Verkehrsunternehmen umgesetzt, so eine Abgrenzung des Gefahrenbereichs durch einen weißen Strich am Bahnsteig oder die optische (Anzeigentafel) und akustische (automatisierte Durchsagen) Signalisierung.

Der Wunsch des Fahrgastbeirates, bei besonderen Themen – wie bei strukturellen Änderungen des Verbundtarifs als großes Projekt der kommenden Jahre – intensiv mitdiskutieren zu dürfen, fand bei MVV-Geschäftsführer Alexander Freitag Anklang.

Aktuell bittet der MVV-Fahrgastbeirat Verbundgesellschaft und Verkehrsunternehmen, den 10-Minuten-Takt, der montags bis donnerstags im S-Bahn-Berufsverkehr angeboten wird, auch an Freitagnachmittagen anzubieten.

Der MVV-Fahrgastbeirat befürwortet einen Halt jedes Regionalzugs an den Grenzbahnhöfen des Verbundgebietes. Falls dies bei einzelnen Fahrten nicht realisierbar ist, sollte in allen – auch den durchfahrenden Regionalzügen – der MVV-Tarif bis zum letzten Halt des Verbundgebietes gelten.

Der MVV-Fahrgastbeirat unterstützt die Initiativen „Björn-Steiger-Stiftung“ und „München gegen den plötzlichen Herztod“ bei einer schnellen und flächendeckenden Ausstattung von Haltestellen mit Defibrillatoren.

„Der Beirat als Schnittstelle zwischen Fahrgästen und Verkehrsunternehmen hat sich in den letzten Jahren etabliert“, so der aktuelle Sprecher Stefan Hofmeir. "Wir haben stets ein offenes Ohr für die Belange der Fahrgäste und freuen uns über Verbesserungsvorschläge, Lob und auch Kritik, die wir mit den jeweiligen Stellen diskutieren." (Kontaktadresse: hofmeir@fahrgaeste.de).

Die nächste Sitzung des Fahrgastbeirates findet am 19. März 2014 statt.

PRESE-INFO

Presseinformation

(teilweise voraus)

Neuer Chefarzt für das Städtische Klinikum München

Hochkompetente Nachbesetzung: Prof. Gradl übernimmt die Unfallchirurgie, Orthopädie und Wiederherstellungschirurgie am Klinikum Harlaching

München, 07. Januar 2014. Zum 1. Januar übernimmt Prof. Dr. med. Georg Gradl als Chefarzt die Leitung der Unfallchirurgie, Orthopädie und Wiederherstellungschirurgie am Klinikum Harlaching. Zuvor hat er die Chirurgische Klinik der Universität Rostock mit aufgebaut und war stellvertretender Leiter der dortigen Wiederherstellungschirurgie.

„Prof. Gradl bringt nicht nur eine langjährige und vielschichtige Erfahrung in das Städtische Klinikum München mit, sondern auch seinen ausgezeichneten Ruf als anerkannter und erfolgreicher Experte in der Unfallchirurgie“, so der medizinische Geschäftsführer des Städtischen Klinikums München, Prof. Dr. Hans-Jürgen Hennes.

Der neue Chefarzt über seine künftige Aufgabe: „Neben der wissenschaftlichen Arbeit habe ich meinen Schwerpunkt immer in der Patientenversorgung gesehen. Nun freue ich mich darauf, die hohe medizinische Qualität im Städtischen Klinikum München mit zu gestalten und weiter zu etablieren.“

Der vierfache Familienvater Prof. Dr. med. Georg Gradl, Jahrgang 1969, begann seine beruflich Laufbahn nach dem Medizinstudium an der LMU in München 1995 in der Unfallchirurgie Großhadern und promovierte im Jahr 1998. Die dortige Wirbelsäulenchirurgie prägte seinen weiteren Werdegang. Zur Vertiefung seiner Kenntnisse wechselte Gradl für ein Jahr ins Universitätsspital Basel, das als die Wiege der Unfallchirurgie gilt. Ab 2000 nahm er die Herausforderung an, in der Universitätsklinik Rostock eine unfallchirurgische Abteilung mit aufzubauen. Seitdem konnte die Abteilung ihre operativen Eingriffe verdreifachen und ist heute überregionaler Maximalversorger. 2006 habilitierte Gradl an der medizinischen Fakultät der Universität Rostock, seine Professur nahm er 2011 auf. Die Schwerpunkte seiner bisherigen Arbeit waren die Versorgung Schwerverletzter, die Becken- und Wirbelsäulenchirurgie sowie die rekonstruktive Fußchirurgie. Sportverletzungen und Alterstraumatologie haben in Rostock regional und demografisch bedingt einen hohen Anteil in der Behandlung eingenommen. Besonders wichtig sind Gradl minimal invasive Techniken in der Wirbelsäulenchirurgie, welche er in der unfallchirurgischen Abteilung eingeführt und weiterentwickelt hat. Wissenschaftlich befasst sich Gradl darüber hinaus mit der Knochenregeneration des alternden Menschen und der modernen altersspezifischen Implantattechnologie. Zu diesen Themen hat Gradl in den vergangenen beiden Jahren internationale Kongresse als Kongresspräsident ausgerichtet. Er ist Vicepresident der Künstscher Society und hat inzwischen über 60 medline gelistete Publikationen und 12 Patente.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Leitung: Matthias Winter

Raphael Diecke
Stv. Pressesprecher

Tel. (089) 5147-6809
Fax (089) 5147-6813

Raphael.Diecke
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen

Bildmaterial:



Zum 1. Januar beginnt Prof. Dr. med. Georg Gradl als Chefarzt der Unfallchirurgie, Orthopädie und Wiederherstellungschirurgie im Klinikum Harlaching.

Das Bildmaterial kann unter <http://presse.klinikum-muenchen.de> heruntergeladen werden. Quelle: Städtisches Klinikum München

Das **Klinikum Harlaching** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3.600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8.000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Kassenöffnungszeit: Di–Fr 14:00–18:00 / Sa 12:00–18:00 Uhr

Telefonischer Vorverkauf: 089 / 233-371-55

(Mo–Fr 9:30–18:00 / Sa 12:00–18:00 Uhr)

e-mail: theater@schauburg.net · www.schauburg.net

Postbank: Konto-Nr. 24510800 · BLZ 700 100 80

BIC: PBNKDEFF · **IBAN:** DE61 7001 0080 0024 5108 00

SCHAUBURG
Theater der Jugend

Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München



07/01/2014

Presseinformation

Marie Ruback
KBB und Öffentlichkeitsarbeit
089-233 371 61
marie.ruback@muenchen.de
theater@schauburg.net

UraufführungUraufführung***Uraufführung***Uraufführung***

WELTENBRAND (UA)

ein Stück über Giftgas, den Ersten Weltkrieg und danach
von Tobias Ginsburg und Daphne Ebner

Dieser Abend beschäftigt sich mit Massenvernichtungswaffen, mit Giftgas, Bomben und Exporten sowie den Menschen, die all dies erforschen, entwickeln, verkaufen, erleiden. Der Autor und Regisseur Tobias Ginsburg, der in seinem aufsehenerregenden Projekt NESTBESCHMUTZUNG vor zwei Jahren eine zeitgemäße Form von Geschichtsbeschäftigung im Theater gefunden hat, zeigt in WELTENBRAND zusammen mit Daphne Ebner, warum Vergangenheit nicht Vergangenheit ist, sondern bis in die Gegenwart hineinspielt. Warum ist die Welt, in der wir leben, so wie sie ist? Diese Frage ist der Motor seiner Arbeit. Um historische Stoffe behandeln zu können, braucht es im Theater sinnliche Anknüpfungspunkte. Im Verlauf der Recherche zum Thema Erster Weltkrieg stießen die beiden Autoren auf die Biographie von Clara Immerwahr. Sie war die Gattin des deutschen Chemikers Fritz Haber, der allgemein als Erfinder des modernen Gaskrieges gilt. Eine Woche nach dem ersten Einsatz von Giftgas in Belgien schoss sich diese Frau, die selbst Chemikerin war, ins Herz. Ihr Mann fuhr wenige Stunden später zurück an die Front. Warum hat sie das getan? Aus dieser Frage entstanden alle Fragen, die das Stück an heutige Zuschauer stellt. Das Publikum braucht kein geschichtliches Vorwissen, vielmehr sollte es Interesse daran haben, sich anregen zu lassen zu eigenen Denkprozessen. Ausgehend von diesem ersten Gaseinsatz in Ypern verfolgt die Vorstellung die Geschichte des Gases weiter. Obwohl Giftkampfstoffe nach dem ersten Weltkrieg im Versailler Friedensvertrag verboten wurden, florieren die deutschen Gasgeschäfte weiter. Bis zu den Giftgasangriffen in Syrien in diesem Sommer 2013. Gerade weil das Thema so groß und ernst und schwer ist, hat Tobias Ginsburg sich für die Erzähl-Ingredienzien Wut und Humor entschieden. Ohne Wut auf bestehende gesellschaftliche Zustände können keine relevanten Fragen gestellt werden und ohne Humor wäre es unerträglich, sich diesen Fragen zu stellen.

Eine Produktion der Schauburg mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München.

Voraufführung Montag, 6.1.2014 19:30 Uhr

Premiere Donnerstag, 9.1.2014 19:30 Uhr

10. & 11. Januar, 5.-7. und 25.-28. Februar, 13.-15. März 2014

Weitere Spieltermine unter www.schauburg.net, Karten: 089/233 371-55 oder theater@schauburg.net